



Zwischenmitteilung der Norddeutsche Steingut AG

für den Zeitraum 01. Januar bis 30. September 2013

ISIN DE0006770001

- **Konzernumsatz auf Vorjahresniveau bei geringerem Ergebnis**
- **Branchenumfeld weiter schwierig**
- **Beendigung der Produktion von Wandfliesen am Standort Bremen – Grohn wird 2013 zu einem negativen Ergebnis führen**

Konjunkturelle Entwicklung

Das erste Halbjahr 2013 war von einer Belebung der Weltkonjunktur geprägt. Während die Wirtschaftsproduktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften in einem schnelleren Tempo ausgeweitet wurde, verlangsamte sich das Expansionstempo in den Schwellenländern. Von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften konnte die USA die Einschnitte in den öffentlichen Haushalt gut verkraften, die neue Regierung in Japan sorgte für einen Aufschwung der japanischen Wirtschaft und auch im Euroraum wies das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erstmals seit 1,5 Jahren wieder ein positives Vorzeichen auf. In den Schwellenländern zeichnet sich hingegen zunehmend ein gehemmtes Wirtschaftswachstum ab, insbesondere in Brasilien, Russland, Indien und China.

Die führenden deutschen Forschungsinstitute erwarten gemäß ihres Herbstgutachtens 2013 daher auch für die zweite Hälfte des laufenden Jahres ein anhaltendes Wachstum. Die Weltwirtschaft wird in 2013 um 2,1% zulegen und damit etwa das Niveau des Vorjahres halten können.

Die deutsche Konjunktur hat im dritten Quartal 2013 gemäß dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) voraussichtlich nur noch ein leichtes Wachstum von 0,2% erreicht. Zwar ist die Unternehmensstimmung etwas verhaltener geworden und die





aktuelle Lage wird vorsichtiger als zuvor bewertet, dennoch blickt der Großteil der Unternehmen zuversichtlich in die Zukunft. Stützend hat sich die anhaltend positive Lage auf dem Arbeitsmarkt ausgewirkt.

In ihrem Herbstgutachten haben die führenden Forschungsinstitute ihre Jahresprognose für die deutsche Wirtschaft auf 0,4% halbiert. Ursächlich für die schlechtere Beurteilung war insbesondere das schwächere Expansionstempo in der zweiten Jahreshälfte 2013. Die Zahl der Beschäftigten soll zum Ende des Jahres im Durchschnitt um 235.000 steigen, womit die Arbeitslosenquote bei rund 6,9% liegen wird. Mit 1,6% wird eine moderate Inflationsrate erwartet.

Baubranche und direktes Marktumfeld

Die deutsche Bauwirtschaft hat nach einem witterungsbedingten schwachen ersten Halbjahr ihre zuvor publizierte Umsatzprognose von nominal 2% für das laufende Jahr revidiert. Der Hauptverband der deutschen Bauindustrie geht im günstigen Fall und damit in der Hoffnung eines ausbleibenden frühen Wintereinbruchs davon aus, noch das Umsatzniveau des Vorjahres von knapp 93 Mrd. EUR zu erreichen.

Nach dem langen Frost und Überschwemmungen im ersten Halbjahr nahm das Baugeschäft erst ab Mitte Juni Fahrt auf. Schon aus rein technischer Sicht wird es für die deutschen Bauunternehmen deshalb schwierig, den Rückstand aus dem ersten Halbjahr aufzuholen, wenngleich die Auftragseingänge ab Juni 2013 wieder deutlich anstiegen. So nahm die Nachfrage gemäß des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat im Bauhauptgewerbe um 9,2% zu. Aufgeteilt auf den Hoch- und Tiefbau betrug die Steigerungsrate 12,4% bzw. 5,6%.

Unverändert stellt der Wohnungsbau den Wachstumstreiber der Branche dar. Hierzu tragen anhaltend günstige Rahmenbedingungen, wie das niedrige Zinsniveau, die positive Gehaltsentwicklung, die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die niedrige Verzinsung alternativer Kapitalanlagen bei. Destatis wies für das erste Halbjahr 2013 124.900 genehmigte Wohnungen aus. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden somit 10.900 Wohnungen mehr genehmigt, was einem starken Anstieg um 9,6% entspricht. Hierbei erhöhten sich die Genehmigungen insbesondere für Wohnungen in Mehr- (+ 21,7%) und Zweifamilienhäusern (+13,9%).

Die Bauinvestitionen lagen gemäß den führenden Forschungsinstituten zum Halbjahresende noch leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Bei den Wohnungsbauinvestitionen wird in 2013 aufgrund des wetterbedingten schwierigen Jahresbeginns nur ein Plus von 1,4% erwartet. Im gewerblichen Bau deuten der hohe Auftragsbestand sowie die gestiegenen Baugenehmigungen zwar auf eine höhere Dynamik hin, doch führen die Unternehmen angesichts langsam sich verbessernder Zukunftsaussichten Erweiterungsinvestitionen bisher nur zögerlich durch. Aus diesem Grund werden die gewerblichen Bauinvestitionen im laufenden Jahr um voraussichtlich 1,7% zurückgehen. Der öffentlichen Bau wird hingegen durch die gute Kassenlage von Bund und Ländern sowie der im Sommer 2013 für die Beseitigung der Flutschäden zur Verfügung gestellten Mittel in Höhe von 8 Mrd. EUR





gestützt. Auch in dieser Bausparte führt jedoch das niedrige Niveau zu Beginn des Jahres zu einem leichten Rückgang um wohl 0,6%.

Geschäftsentwicklung des Konzerns

Die bereits zu Jahresbeginn geäußerte Einschätzung, dass es schwierig werden wird, das Wachstum des letzten Jahres aufrecht zu erhalten, hat sich zum Halbjahr und nun auch zum Ende des dritten Quartals bestätigt. Auf dem Fliesenmarkt gab es keine Wachstumsimpulse für den Absatz von Wand- und Bodenfliesen. Vielmehr herrscht ein preisagressiver Wettbewerb, der bei den Standardformaten besonders ausgeprägt ist.

Von Januar bis September 2013 belief sich der Konzernumsatz der Norddeutsche Steingut AG auf 65,1 Mio. EUR (Vj. 65,6 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der schwierigen Absatzsituation ist es umso erfreulicher, dass mittlerweile an das Umsatzniveau des Vorjahres angeknüpft werden konnte. Der Exportanteil hat sich hierbei leicht auf 13,1 Mio. EUR (Vj. 13,2 Mio. EUR) verringert.

Auf der Kostenseite haben sich die wesentlichen Aufwandspositionen erhöht. Beim Materialaufwand, der auf 33,3 Mio. EUR (Vj. 32,1 Mio. EUR) stieg, ist die Zunahme hauptsächlich auf die gestiegenen Beschaffungspreise für Energien zurückzuführen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 4% auf 12,2 Mio. EUR (Vj. 11,7 Mio. EUR). Zurückzuführen ist dieser Anstieg hauptsächlich auf Tariferhöhungen. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiter, womit der Konzern im Durchschnitt 412 Personen (Vj. 402 Mitarbeiter) beschäftigte.

Diese Faktoren - gleichbleibender Umsatz, verbunden mit steigenden Kosten und einem sehr angespannten Marktumfeld, in welchem sich der Preisdruck stark bemerkbar macht, haben sich negativ auf das Konzernergebnis ausgewirkt. Es gelang somit nicht an den Erfolg des Vorjahres anzuknüpfen.

Im Berichtszeitraum belief sich das operative Ergebnis auf 0,5 Mio. EUR nach 1,9 Mio. EUR im Vorjahr. Das Vorsteuerergebnis betrug 1,0 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR).

Hinsichtlich der zukünftigen Werksentwicklungen wurde bei den Tochtergesellschaften des Norddeutsche Steingut Konzerns der Fokus auf die maximale Bereitstellung der ertragreichen Großformate gerichtet. Dementsprechend wurde speziell am Produktionsstandort Bremerhaven eine bedeutende Investition abschlossen. So konnten die Bauarbeiten für eine Hallenerweiterung im dritten Quartal 2013 beendet werden. Anschließend wurde auch die dritte Rektifizierung fertiggestellt. Zuvor wurden bereits eine leistungsfähige Großpresse mit einem Pressdruck von 6.500 Tonnen und ein effizienterer Trockner in Betrieb genommen.

Vom 23. bis 27. September 2013 fand die Cersaie, die für die Fliesenbranche wichtigste Messe, in Bologna statt. Auch die Norddeutsche Steingut AG und ihre Tochtergesellschaften





ten haben an ihrem Messestand neue Fliesenformate und –serien vorgestellt. Insgesamt erhielten die Marken des Norddeutsche Steingut Konzerns ein sehr positives Feedback von den Messebesuchern.

Ausblick

Für das kommende Jahr gehen die führenden Forschungsinstitute von einem spürbaren gesamtwirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland aus. Alle Indikatoren deuten derzeit auf eine aufwärtsgerichtete Tendenz hin. In einem positiven konjunkturellen Umfeld werden vor allem binnenwirtschaftliche Faktoren Wachstumsbeiträge leisten. Die bis zuletzt steigende Beschäftigung und Lohnzuwächse werden den privaten Konsum unterstützen. So soll die deutsche Wirtschaft in 2014 um 1,8% wachsen. Dabei wird für die Weltkonjunktur eine lebhafte Expansion mit einem Zuwachs von 2,8% und für den Euro-Raum eine abnehmende Unsicherheit mit einer Zunahme der Produktion um 0,9% erwartet. Demzufolge werden die Investitionen deutlich anziehen.

Das günstige Investitionsumfeld und das anhaltend niedrige Zinsniveau werden auch die deutsche Baukonjunktur stützen. Positive Impulse werden angesichts der soliden Finanzlage der öffentlichen Haushalte vor allem im öffentlichen Bau erwartet. Rund 4,5 Mrd. EUR sollen in 2014 voraussichtlich allein für die Beseitigung von Schäden an der öffentlichen Infrastruktur nach der Flut 2013 verwendet werden. Die öffentlichen Bauinvestitionen sollen im kommenden Jahr deutlich um 8,7% zulegen. Im gewerblichen Bau wird trotz des günstigen Finanzierungsumfelds lediglich mit einer moderaten Zunahme von 2,2% gerechnet. Bei Wohnungsbauinvestitionen wird im Jahr 2014 ein Plus von 4,3% erwartet.

Bezogen auf den Fliesenmarkt sprechen zwar alle Anzeichen für eine Belebung der Nachfrage, aber dennoch wird nach den heutigen Erwartungen die hohe Wettbewerbsintensität des laufenden Jahres nicht nachlassen.

Durch ihre strategische Entscheidung modernere Produktionsstandorte in Leisnig und Bremerhaven zu errichten, hat die Norddeutsche Steingut bereits in den 90-er Jahren die Veränderung ihrer Produktionsstruktur eingeleitet und in den Folgejahren umgesetzt. So wurde schrittweise die Produktionskapazität in Bremen-Grohn reduziert und an den modernen Standorten ausgebaut.

Die immer weiter anwachsenden Kosten am Altstandort Bremen-Grohn belasten die Rentabilität der hier gefertigten Sortimente im besonderen Maße. Es ist nicht mehr möglich, hier die Sortimente wettbewerbsfähig zu produzieren. Hinzu kommt, dass infolge der ausgeschöpften technischen Möglichkeiten die Produktion der derzeit stark nachgefragten weiteren Formate nicht möglich ist. Somit wird es unumgänglich, die Grundsortimente der erfolgreichen Marke „Grohn“ hinsichtlich ihrer Wandfliesenfertigung innerhalb des Konzerns zu verlagern.

Deshalb haben Vorstand und Aufsichtsrat Ende Oktober 2013 gemeinsam entschieden, die Produktion von Wandfliesen Mitte 2014 still zu legen. Es verbleiben am Standort weiterhin die Logistik, die Fliesenveredelung und die Verwaltung.





Die Produktion der Wandfliesensortimente der Marke „Grohn“ wird innerhalb des Konzerns auf das Werk in Leisnig verlagert. Dank der Vorbereitungen in den letzten Jahren sind hier die günstigen Bedingungen dafür gegeben. Die Bereiche Veredelung und Logistik werden infolge der steigenden Anforderungen in Bremen - Grohn ausgebaut. Durch diesen Ausbau und die Nutzung der flexiblen Beschäftigung wird vielen, der durch die Schließung betroffenen Mitarbeiter weiterhin eine Beschäftigung ermöglicht werden.

Im Zusammenhang mit der Stilllegung der Produktion in Bremen-Grohn Mitte 2014 entsteht der Gesellschaft für das laufende Berichtsjahr 2013 ein Restrukturierungsaufwand in Höhe von rund 3 Mio. EUR, der zu einem Verlustausweis führen wird. Mit dieser Maßnahme wird es dem Konzern Norddeutsche Steingut AG zukünftig gelingen, ihre Herstellungsprozesse weiter zu optimieren und ihre Ertragskraft nachhaltig zu erhöhen.

Bremen, 15. November 2013

Der Vorstand





KONZERN-ÜBERBLICK: Quartalsvergleich per 30. September in T€ (nach IFRS)

	01.01.2013 - 30.09.2013	Anteil an der Gesamtleistung	01.01.2012 - 30.09.2012	Anteil an der Gesamtleistung	Veränderung 2013 zu 2012
Umsatz	65.107		65.575		-1%
Davon Exportanteil	13.121		13.221		-1%
Bestandsveränderungen	773		289		
Gesamtleistung	65.880	100%	65.864	100%	0%
Materialaufwand	33.345	51%	32.143	49%	4%
Personalaufwand	12.239	19%	11.747	18%	4%
Sonst. betr. Aufwendungen	15.843	24%	15.657	24%	1%
Sonst. betr. Erträge	513	1%	316	0%	62%
Abschreibungen	3.903	6%	4.104	6%	-5%
Finanzergebnis	-585	-1%	-655	-1%	-11%
Operatives Ergebnis	478	1%	1.876	3%	-74%
Neutrales Ergebnis	491		477		
Ergebnis vor Steuern	970	1%	2.353	4%	-59%
Durchschn. Mitarbeiterzahl	412		402		

KONZERN-ÜBERBLICK: Quartale in T€ (nach IFRS)

	Q3/13	Q2/13	Q1/13	Q3/12	Q2/12	Q1/12
Umsatz	21.416	21.355	22.336	21.157	21.330	23.088
Bestandsveränderungen	852	952	-1.031	1.106	26	-842
Gesamtleistung	22.268	22.307	21.305	22.263	21.356	22.246
Materialaufwand	11.576	11.316	10.453	11.322	10.358	10.463
Personalaufwand	4.226	4.123	3.889	4.058	3.870	3.819
Sonst. betr. Aufwendungen	5.117	5.425	5.301	5.120	5.211	5.326
Sonst. betr. Erträge	239	130	145	84	97	135
Abschreibungen	1.329	1.297	1.278	1.327	1.450	1.326
Finanzergebnis	-190	-199	-196	-186	-214	-255
Operatives Ergebnis	70	77	332	335	349	1.192
Neutrales Ergebnis	159	226	105	72	292	113
Ergebnis vor Steuern	229	303	437	407	641	1.305

Weitere Informationen: <http://www.norddeutsche-steingut.de>

Kontakt: Norddeutsche Steingut AG, Schönebecker Straße 101, 28759 Bremen
 Karl-Heinz Fabel, Stefan Zeidler, Vorstand Tel. 0421/6262-206
 Willehard Tameling, Leiter Rechnungswesen Tel. 0421/6262-216
 Email: investor.relations@norddeutsche-steingut.de

